

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75 (1957)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ner und Ing. J. Steiger gedacht. Die Jahresrechnung, vom Quästor Dr. G. Stähli betreut, zeigte geordnete Verhältnisse und einen leichten Vermögenszuwachs, so dass der Jahresbeitrag erneut auf 12 Fr. festgesetzt werden konnte.

In der weiteren Rückschau wies der Präsident auch auf die markanten wirtschaftlichen und politischen Ereignisse hin, welche im verflochtenen Vereinsjahr die Welt nicht zur Ruhe kommen liessen.

Die Mitgliederversammlung verdankte die Berichterstattung aufs Beste und nahm dann mit Bedauern, aber auch mit dankbarer Anerkennung des treuen und erfolgreichen Wirkens Kenntnis davon, dass Prof. Max Schmid als Vereinspräsident zurückzutreten wünschte, nachdem er dieses ehrenvolle und arbeitsreiche Amt während vier Jahren betreut hat. Als neuer Präsident wurde mit Akklamation Dipl. Ing. Willy Pfähler, Direktor des Elektrizitätswerkes, gewählt. Weitere Mutationen im Vorstand sind: Rücktritt von Bau-Ing. M. Keller und Neuwahl von Hans Freudiger, Ing. beim Tiefbauamt und von Hans Gubler, Patentingenieur bei Gebrüder Sulzer.

Nach dem Abschluss der Versammlung erfreute die begabte junge Musikerin Fräulein Ursula Bagdasarjanz alle Anwesenden mit ihrem ausgezeichneten Violinspiel, am Klavier vom neuen Vereinspräsidenten begleitet. Dann folgte ein Lichtbildvortrag des Kreisforstmeisters Dr. E. Krebs über «Unseren Wald». Es war ein aus dem Herzen gesprochenes Bekenntnis zum Walde, als Zierde und Schutz der Heimat, als Helfer für die Gesundheit und die Erholung des Volkes.

In den Bergen schützen die Wälder vor Lawinen, vor Steinschlag und vor Hochwasser. Die Bannwälder über den Ortschaften wurden schon früh durch strenge Gesetze gesichert. So datiert der erste Andermattener Bannbrief aus dem Jahre 1397. Grosser Schaden ist im Laufe der Jahrhunderte dadurch entstanden, dass infolge übermässiger Waldnutzung und Rodung die obere Waldgrenze um 200 bis 300 Meter abgesunken ist. Heute müssen dort, wo früher Wälder standen, sehr kostspielige Lawinenverbauungen erstellt werden, teils aus Aluminiumstützen, aus Betonstützen und aus Mauerwerk. Am Schafberg ob Pontresina sind z. B. 12 km Mauern erstellt worden zum Preise von 400 bis 500 Franken pro Meter.

Wälder besitzen ein grosses Schluckvermögen für Regen- und Schmelzwasser, wogegen offenes Gelände das Wasser rasch abfließen lässt. Daher ist die Gefahr von Rutschungen und Ueberschwemmungen in bewaldeten Gebieten viel geringer als bei entwaldeten Hängen, und es lohnt sich, Wildbachgebiete aufzuforsten. Die Töss hat früher, als das Gebiet des Tösstocks und der Strahlegg noch nicht aufgeforstet war, arge Ueberschwemmungen verursacht, so in den Jahren 1876 und 1896. Das hat jetzt aufgehört.

Der Wald schützt den Boden auch vor dem Austrocknen und vor Winderosion, ein Fall, der bei uns weniger vorkommt als z. B. in Nordamerika, wo infolge Vernichtung der Wälder der Boden auf weiten Gebieten verstaubt und vom Winde verschleppt worden ist. Mit Windschutzstreifen aus Bäumen versucht man heute den Boden wieder zu festigen. Auch im Wallis sind an einzelnen Orten solche Windschutzstreifen angepflanzt worden.

Forstmeister Dr. Krebs verstand es, seine interessanten Ausführungen durch eine Reihe guter Lichtbilder zu veranschaulichen. Es gelang ihm aber auch mit weiteren Lichtbildern so richtig vor Augen zu führen, wie sehr Wälder und Baumbestand die Schönheit unserer Landschaft bestimmen. Im Walde findet der Städter Ruhe und Erholung, dort ist die Luft noch staubfrei und sauerstoffreich. Eindringlich mahnte der Vortragende, um die Erhaltung unserer Wälder besorgt zu sein, denn ihre Wohlfahrtswirkung wird immer wichtiger als die rein wirtschaftliche Bedeutung. Er schloss seinen schönen Vortrag mit den Worten: «Die menschliche Kultur begann mit dem ersten Baume, der gefällt wurde, und sie hört auf mit dem letzten Baume, der gefällt wird.»

Prof. H. Steiner

ANKÜNDIGUNGEN

Internationaler Spannbeton-Kongress in Berlin 1958

Die F. I. P. (Fédération Internationale de la Précontrainte) veranstaltet diesen Kongress (Vorsitz: E. Freyssinet, Paris, stellvertr. Vorsitz: Prof. Dr. E. Torroja, Madrid) vom 5. bis 10. Mai verbunden mit Besichtigungen (Hansaviertel) und Gesellschaftsabend. Der Vorstand der FIP hat folgende Themen und Generalberichtler gewählt:

1. Entwicklung der Entwurfsverfahren (Beiträge, die Versuche über Schubeinflüsse behandeln, sind besonders erwünscht); Prof. Dr.-Ing. H. Rüschi, München.
2. Fortschritte der Vorspanntechnik auf der Baustelle mit besonderer Berücksichtigung des Auspressens, der Verankerungen, der Reibungsverminderung und der Sicherheitsmassnahmen; Dr.-Ing. G. F. Janssonius, Amsterdam.

3. Fortschritte bei der fabrikmässigen Herstellung von Spannbeton-Fertigteilen sowie bei ihrer Verwendung und ihrem Zusammenbau auf der Baustelle (Berichte über Herstellung und Verwendung derartiger Fertigteile sind besonders willkommen); D. H. New, B. Sc. (Eng) M. I. C. E., M. I. Struct. E. London.
4. Berichte über Bauwerke, die seit dem Kongress 1955 ganz oder teilweise in Spannbeton erstellt wurden und bei deren Entwurf oder Ausführung wichtige Entwicklungen zu verzeichnen sind; P. Lebel, Ing. Conseil, Paris.

Beiträge aus Deutschland müssen bis spätestens 1. Juli 1957 dem Deutschen Organisations-Ausschuss eingereicht werden; Beiträge aus allen andern Ländern bis zum 15. August 1957 dem Generalsekretär der FIP. Sie müssen deutsch, englisch, französisch oder spanisch abgefasst sein und eine kurze Zusammenfassung in allen vier Sprachen enthalten. Die Beiträge sollen so kurz wie möglich sein und keinesfalls mehr als 4000 Worte umfassen, wobei Bilder und zeichnerische Darstellungen in diese Berichtslänge einzuschliessen sind; sie sind in sechsfacher Ausfertigung einzureichen. Beiträge zu Thema 4 müssen bis zum 1. Oktober 1957 vorliegen. Sie sind in dreifacher Ausfertigung einzureichen. Der nach dem Kongress allen Teilnehmern übersandte Schlussbericht wird alle Beiträge, Generalberichte (ggf. in überarbeiteter Form) und die Sitzungsdiskussionen enthalten.

Die Kongressgebühren betragen 100 DM. In diesem Preis ist die Lieferung der Vor- und Schlussberichte eingeschlossen. Damen und Begleitpersonen zahlen 20 DM. Bei dem Gesellschaftsabend sind die ausländischen Teilnehmer mit ihren Damen Gäste der deutschen Verbände, während die deutschen Teilnehmer nur in beschränktem Umfange zu diesem Abend gesonderte Einladungen gegen einen Unkostenbeitrag von 25 DM je Person erhalten.

Interessenten werden gebeten, ihre Anschrift entweder an den Deutschen Organisations-Ausschuss (z. H. des Deutschen Beton-Vereins, Wiesbaden, Postfach 543) bzw. an den Generalsekretär der FIP, P. Gooding, Administrative Office, Terminal House, 52 Grosvenor Gardens, London SW 1, aufzugeben.

Die «Proceedings of the first International Congress of the F. I. P. in London 1953» können zum Preise von £ 2.10 oder \$ 10.— bei der Cement and Concrete Association, 52 Grosvenor Gardens, London S. W. 1, bezogen werden. Entsprechende Prospekte mit Bestellformular sind beim Generalsekretariat des S. I. A., Beethovenstrasse 1, Zürich, Tel. (051) 23 23 75, erhältlich.

Ausstellung Sanitär- und Heizungsbedarf, Düsseldorf 1957

Der deutsche Zentralverband des Installateur-, Klempner-, Kupferschmiede- und Zentralheizungsbaugeräte-Handwerks führt vom 1.—8. September 1957 einen Bundesverbandstag mit Fachausstellung durch. Die massgebende Herstellerindustrie des In- und Auslandes wird ihre modernsten Erzeugnisse zeigen mit dem Zweck, vor allem auch die Architektenschaft, die Hausbesitzer, sowie alle Organisationen und Behörden, die mit dem Ausbaugewerbe zu tun haben, über den heutigen Stand der Technik zu unterrichten.

Vorträge

14. Jan. (Montag) Technische Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Obering. T. Buchschacher, Elektrowatt, Zürich: «Der heutige Stand der Atomtechnik».
14. Jan. (Montag) SNG Zürich. 20.15 h im Auditorium II, Hauptgebäude der ETH. Prof. Dr. C. Burri, ETH: «Petrographische Provinzen».
16. Jan. (Mittwoch) S. I. A. St. Gallen. 20.15 h im Saal des Hotels Hecht. PD. Dr. A. von Moos, beratender Geologe, Zürich: «Probleme der Lockergesteine».
18. Jan. (Freitag) Technischer Verein Winterthur. 20 h im Casino. Prof. W. Daenzer, ETH, Zürich: «Neue Tendenzen der Betriebswissenschaft».
19. Jan. (Samstag) Universität Zürich. 11.10 h in der Aula. Prof. Dr. R. Trümpy, Extraordinarius für Stratigraphie an der Universität Zürich: «Das Fossil als Zeuge seiner Zeit und seiner Umwelt».
23. Jan. (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h in der Schlüsselzunft. Prof. Dr. H. Zbinden, Bern: «Die menschlichen Aspekte der Automation».
23. Jan. (Mittwoch) Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Hauptgebäude der ETH, Auditorium I. Prof. Dr. E. Imhof: «Neue Wege kartographischer Reliefdarstellung».

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI